



ANREGUNGEN ZUR SCHUL- UND UNTERRICHTSENTWICKLUNG 26/2016

DER KOMPETENZORIENTIERTE LEHRPLAN AM GYMNASIUM

Fachlehrplan Griechisch

Grundschule
Sekundarschule
Gemeinschaftsschule
Gesamtschule
Gymnasium
Fachgymnasium
Förderschule
Berufsbildende Schule

WODURCH UNTERSCHIEDET SICH DER KOMPETENZORIENTIERTE FACHLEHRPLAN VON DEN RAHMENRICHTLINIEN?

Im Mittelpunkt des Griechischunterrichts steht die Beschäftigung mit Texten, in denen Schülerinnen und Schüler mit dem Denken und Leben der alten Griechen und deren Weltanschauung konfrontiert werden und im Dialog mit diesen Inhalten Verständnis für Herkunft und Tradition schaffen. Sie erlernen die griechische Sprache, erwerben Kenntnisse zur Antike und entwickeln die Fähigkeiten zu übersetzen und zu interpretieren, sodass sie in der Lage sind, zunehmend komplexe Texte aus dem Griechischen ins Deutsche zu übertragen und sich mit deren Inhalten auseinanderzusetzen.

Die gültigen Rahmenrichtlinien Gymnasium Griechisch von 2003 weisen bezüglich dieser Gegenstände fünf Lernbereiche aus, denen verbindliche Inhalte sowie Autoren, Texte und Hinweise zum Unterricht zugeordnet sind. Diese sind in den Schuljahrgängen 9, 10 (Einführungsphase) sowie 11/12 (Qualifikationsphase) als Spiralcurriculum angeordnet. Den Ausführungen zu den Lernbereichen treten Hinweise zu Unterrichtsorganisation und -verfahren, zu fächerübergreifendem Arbeiten sowie zu Leistungen und ihrer Bewertung als Grundsätze der Unterrichtsgestaltung hinzu.

Die Einführung des neuen Lehrplans Gymnasium in Sachsen-Anhalt trägt den durch die Kultusministerkonferenz implementierten Bildungsstandards Rechnung. Der Fachlehrplan Gymnasium Griechisch versteht sich als Teil der

kompetenzorientierten Lehrplankonzeption, die aus einem Grundsatzband und den Fachlehrplänen besteht. Hinzu kommen niveaubestimmende Aufgaben, die seiner Implementierung dienen und wichtige Hinweise für die Gestaltung des Unterrichts geben.

Das Kompetenzmodell im Fach Griechisch

Aufbauend auf dem Grundsatzband stellt der neue Fachlehrplan Gymnasium Griechisch die fachspezifischen Anforderungen an die Kompetenzentwicklung und die Unterrichtsqualität dar. Er beschreibt sechs Kompetenzbereiche (siehe Abb. 1) und bildet in diesen Bereichen die verbindlich zu erreichenden Kompetenzstufen als Endniveaus der Schuljahrgänge 9, 10 (Einführungsphase) und 11/12 (Qualifikationsphase) ab. Ziel des Unterrichts ist der Erwerb von Literatur- und Kulturkompetenz, was den kontinuierlichen Aufbau von Sprach- und Textkompetenz voraussetzt. Bedingungen für die Entwicklung in diesen Kompetenzbereichen sind der Ausbau der Sprachlernkompetenz und die Ausbildung einer Orientierungskompetenz, die ihrerseits dabei stetige Erweiterung erfahren. Dazu werden – ebenfalls jahrgangsbezogen – grundlegende Wissensbestände (Themen und Inhalte sowie sprachliche Kenntnisse) ausgewiesen.

WELCHE ANFORDERUNGEN ERGEBEN SICH AUS DEM FACHLEHRPLAN FÜR DIE PLANUNG UND GESTALTUNG DES UNTERRICHTS?

Entwicklung fachbezogener Kompetenzen

Die Hinwendung zur Kompetenzorientierung im Fach Griechisch ist eher eine Weiterentwicklung vorhandener Grundlagen als eine vollständige Neuorientierung. Die Lernbereiche Sprache, Literatur sowie Kultur und Gesellschaft – bisher Kernstück des Griechischunterrichts – münden nunmehr in fünf der sechs Kompetenzbereiche, deren Zusammenspiel

der Fachlehrplan einfordert. Sprach-, Text-, Literatur- und Kulturkompetenz stellen aufeinander aufbauende Kompetenzen dar. Dennoch stehen sie innerhalb des auf Kompetenzerwerb bezogenen Erkenntnisprozesses in einem ständigen Dialog. Hinzu kommen Orientierungskompetenz und Sprachlernkompetenz.

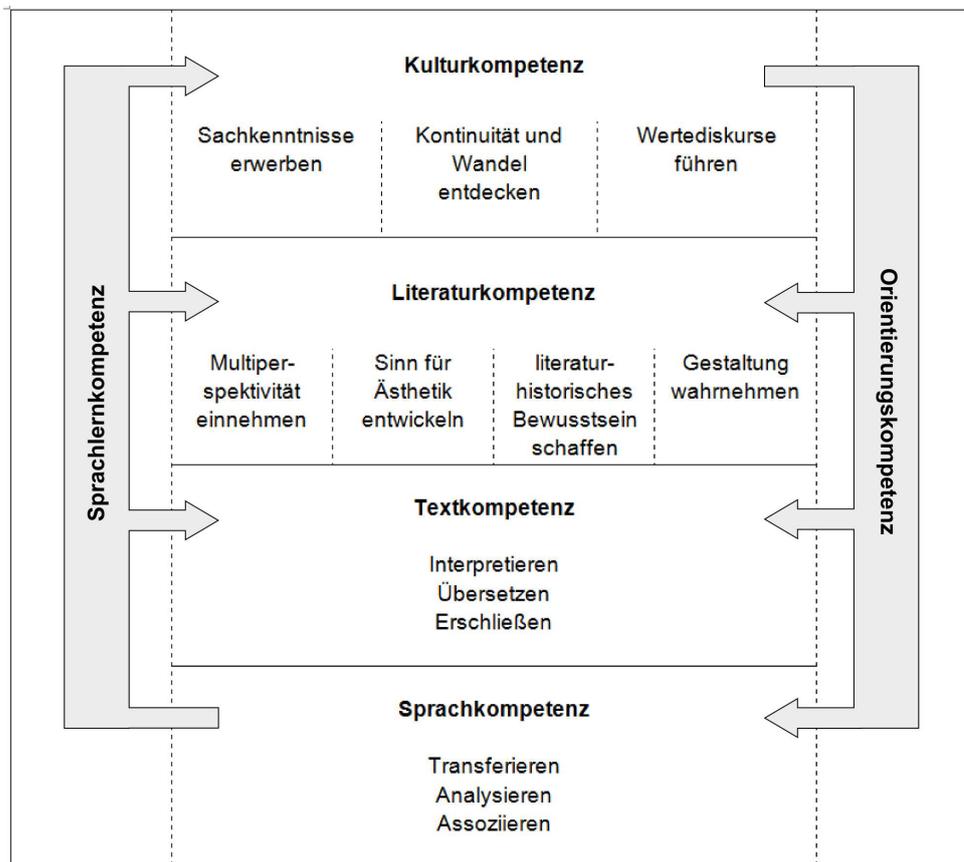


Abb 1: Kompetenzmodell für das Fach Griechisch

Orientierungskompetenz und Sprachlernkompetenz

Die Entwicklung von Orientierungskompetenz ist integraler Bestandteil der Unterrichtsarbeit, da diese Kompetenz Schülerinnen und Schüler befähigt, sich als Individuen in ihrer Welt zurechtzufinden und in einer konkreten Situation begründet eine eigene Stellung zu beziehen. Beispielgebend sei an dieser Stelle die intensive Auseinandersetzung mit den Gedanken der alten Griechen zu Ethik und Demokratie genannt.

Auch der Reflexion von Lernprozessen soll sich der Griechischunterricht widmen. Motivationale Aspekte, das Herausfinden geeigneter Sprachlern- und Texterschließungsmethoden, Erfahrung bei deren Anwendung sowie ein effizienter Umgang mit Hilfsmitteln begünstigen, Lernprozesse zu individualisieren, kritisch zu bewerten und zu rationalisieren, und legen die Basis für lebenslanges Lernen. Hierzu zählen beispielsweise die selbstständige Recherche beim Lösen komplexer Aufgaben sowie Fremd- und Selbstevaluation beim Diskutieren eigener und fremder Lösungen in der Lerngruppe.

Eine Möglichkeit – in Kooperation mit anderen Fächern – individuelle Dispositionen und Lernergebnisse festzuhalten, stellt die Arbeit mit dem Portfolio dar. Darin werden die persönliche Geschichte des Sprachenlernens (z. B. Aussagen zur sprachlich-kulturellen Identität eines Lerners, zur fremdsprachlichen Fächerbelegung, zur Teilnahme an Sprachprüfungen und -wettbewerben) sowie außerunterrichtliche Erfahrungen (z. B. die Teilnahme an Studienfahrten) dokumentiert. Es stellt ebenso ein Instrument zur Selbstbeurteilung dar und hält Hilfen zur Reflexion und Planung

des Sprachenlernens bereit, um sich selbst Ziele zu setzen und diese zu überprüfen. Im Portfolio können Gedanken zu Arbeitstechniken und Methoden des sprachlichen Lernens festgehalten werden. Hier werden eigene Arbeiten unterschiedlicher Art gesammelt, die exemplarisch veranschaulichen, was man in verschiedenen Sprachen bereits geleistet hat bzw. leisten kann. Das Portfolio erlaubt es anderen, sich ein differenziertes Bild von den sprachlichen Kompetenzen einer Person zu machen, was u. a. bei Bewerbungen zum Tragen kommt.

Kumulatives Lernen

Entscheidend für den Aufbau dauerhafter Kompetenzen in allen genannten Bereichen ist ein Lernprozess im Sinne eines Spiralcurriculums. Dieser Aufbau wird im Fachlehrplan durch die systematische Erweiterung von Kompetenzen abgebildet. Die kumulative Entwicklung von Kompetenzen und den in den Schuljahrgängen 9 bis hin zur Qualifikationsphase zu erreichenden Entwicklungsständen einzelner Kompetenzen soll am Beispiel des Erschließens im Kompetenzbereich der Textkompetenz (siehe Tab. 1) verdeutlicht werden.

Das Beispiel zeigt nicht nur, dass die einzelnen Kompetenzen in den Schuljahrgängen aufsteigend immer wieder aufgegriffen und systematisch erweitert werden, sondern unterstreicht auch die Forderung nach zunehmender Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler beim Kompetenzerwerb. Diesen Kompetenzen sind Inhalte beigeordnet, die an Umfang und Komplexität zunehmen, was den Schülerinnen und Schülern erlaubt, ihr Wissen stetig zu erweitern. Der Wissensbegriff vereint hier deklaratives, analytisches

Sjg.	Die Schülerinnen und Schüler können
9	<ul style="list-style-type: none"> dem Text und seinem Umfeld (z. B. Überschrift, deutsche Einleitung, Materialien) Informationen entnehmen, Textsignale sowie textgestaltende Elemente (z. B. Schlüsselwörter, Personen, Konnektoren, Redesituation) als Informationsträger auswerten und Erwartungen an den Text formulieren
10	<ul style="list-style-type: none"> dem Text und seinem Umfeld zunehmend selbstständig Informationen entnehmen, Zusammenhänge und Hintergrundinformationen systematisch ermitteln
11/12	<ul style="list-style-type: none"> selbstständig Zusammenhänge und Hintergrundinformationen zur sprachlichen und inhaltlichen Vorerschließung systematisch ermitteln

Tab. 1: Kompetenzentwicklung am Beispiel des Erschließens im Kompetenzbereich der Textkompetenz, Fachlehrplan Gymnasium Griechisch

und prozedurales Wissen, persönlichkeitsbezogene Faktoren und auch die Lernfähigkeit jedes einzelnen.

Die im Spiralcurriculum für das Fach Griechisch aufgebauten fachlichen Inhalte und fachbezogenen Kompetenzen bilden in ihrer Gesamtheit sowie ihrer wachsenden Komplexität und Differenzierung die Basis für kumulatives Lernen sowie für das vertiefte Verstehen der antiken Literatur, Kultur und Gesellschaft. Die durch den Griechischunterricht ausgebauten Kompetenzen der Sprach-, Text-, Literatur-, Kultur- und Orientierungskompetenz – oberstes Ziel des Griechischunterrichts – ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, als verantwortungsvolle und pflichtbewusste Individuen an der Gestaltung der demokratisch verfassten Gemeinschaft teilzunehmen und diese aktiv mitzugestalten.

Stärkung der Fachschaftsarbeit

Schulinterne Planungen erhalten eine größere Bedeutung als bisher. Es sollte zu einem Anliegen der Fachschaft Griechisch werden, die im Fachlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen kumulativ zu entwickeln und das schulintern aufgestellte Curriculum im Unterricht zu erproben. Die Fachschaft entscheidet auch darüber, in welchem Umfang bestimmte Hilfsmittel oder Nutzungsarten digitaler Medien einbezogen werden können, da sie die schulspezifischen Bedingungen vor Ort, sowohl räumlicher, technischer als auch personeller Art, kennt. Sie kann für die einzelnen Jahrgänge Schwerpunkte der Arbeit sinnvoll festlegen, um allen Schülerinnen und Schülern das Erreichen der festgelegten Kompetenzniveaus zu bestimmten Zeitpunkten zu ermöglichen.

Die einzelne, unterrichtende Lehrkraft bezieht die Vereinbarungen der Fachschaft in die kompetenzorientierte Unterrichtsplanung ein, legt das Ziel (Output) einer Kompetenzaufgabe fest und bestimmt passende Themen, Inhalte und Materialien (Input). Sie stellt den Schülerinnen und Schülern je nach deren Selbstständigkeitsgrad notwendiges Wissen sowie Teilkompetenzaufgaben und Übungen bereit. Kognitive, sprachlich-diskursive und interaktionale Prozesse bringen die Lernenden zu dem Ziel, häufig in Form eines Produkts, welches am Anfang in der Kompetenzaufgabe formuliert wurde. Ein Beispiel für eine kompetenzorientierte Aufgabe zum Thema „Der reiche Mann und der arme Lazarus – einen griechischen Text übersetzen und interpretieren“, das unterschiedliche Unterrichtsvoraussetzungen berücksichtigt und Variationsmöglichkeiten bereit hält, ist in den niveaubestimmenden Aufgaben Griechisch beschrieben.

Entwicklung von Schlüsselkompetenzen

Fachunterricht zu planen und durchzuführen, bedeutet nach dem neuen Lehrplankonzept sowohl das Umsetzen fachlicher als auch überfachlicher Vorgaben. Basierend auf den allgemeinen Anforderungen an die Kompetenzentwicklung legt die Fachschaft fest, welchen Beitrag das Fach Griechisch zur Entwicklung von Schlüsselkompetenzen, die im Grundsatzband formuliert sind und für alle Fächer Gültigkeit besitzen, leisten kann. Dies sei an einigen Aufgabenbeispielen verdeutlicht:

- einen Text über ‚den reichen Mann und Lazarus‘ (AT) morphologisch, syntaktisch und semantisch analysieren sowie stilsicher ins Deutsche übersetzen (Förderung der Sprachkompetenz)
- den sprachlichen Lernfortschritt beim kontextgerechten Erfassen griechischer Wörter an einem Text zum Thema „Theseus und Hippolytos“ einschätzen und dokumentieren (Förderung der Lernkompetenz)
- am Beispiel der Textsorte Fabel die Rezeption antiker Kultur im Europa des 17. und 18. Jh. im Vergleich mit der antiken Vorlage untersuchen (Förderung der kulturellen Kompetenz)
- antike Wertvorstellungen am Thema „Odysseus und Penelope“ oder „Sokrates in Athen“ diskutieren und mit aktuellen Wertesystemen kontrastieren (Förderung der Demokratiekompetenz)
- in der Auseinandersetzung mit zentralen Textstellen aus Herodots Historien zu den Perserkriegen unterschiedliche Wertvorstellungen, Interessen sowie Sichtweisen erkennen und konstruktive Wege zur Konfliktbewältigung verfolgen (Förderung der Sozialkompetenz)

Zur Entwicklung fachbezogener und überfachlicher Kompetenzen bedarf es eines aktiven, selbstentdeckenden und bewussten Lernens. Es ist die Aufgabe der Lehrkräfte, lebensnahe und gesellschaftsrelevante Problemsituationen zu schaffen, in denen die Schülerinnen und Schüler ihre Kenntnisse über Sprache, Texte, Literatur und Kultur in vielfältigen Situationen kreativ und motiviert anwenden. Von großer Bedeutung sind hierbei das Beachten der Heterogenität in der jeweiligen Lerngruppe und das Schaffen notwendiger Freiräume für individuelle Lernwege. Inhaltlich gleich formulierte Aufgaben und Kompetenzziele lassen unterschiedliche Herangehensweisen und mitunter unterschiedliche Endprodukte zu.

WORIN BESTEHT DER ANSPRUCH DER GYMNASIALEN OBERSTUFE?

Die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe ist in vier geschlossene Kurshalbjahre eingeteilt. Die Kursthemen sind verbindlich. Kurshalbjährübergreifend ist das Thema „Fortleben griechischer Kultur“ zu integrieren. Inhaltliche Erweiterungen, beispielsweise Bezüge auf aktuelle Ereignisse, kann die Lehrkraft jederzeit in den Unterricht einbringen. Im Griechischunterricht werden von den Schülerinnen und Schülern Aufgaben zu unterschiedlichen Kompetenzbereichen bearbeitet. Die schriftliche Abiturprüfung im Fach Griechisch besteht gemäß der KMK-EPA daher aus mehreren Aufgaben der Anforderungsbereiche I, II und III, wobei der Schwerpunkt weiterhin auf der Übersetzung aus dem Griechischen in die Zielsprache Deutsch und auf dem Anforderungsbereich II liegt.

Der Fachlehrplan Griechisch ist so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler am Ende der Qualifikationsphase eine vertiefte Allgemeinbildung und wissenschaftspropädeutische Fähigkeiten erworben haben, sodass sie darauf vorbereitet sind, ein Hochschulstudium oder eine vergleichbare berufliche Ausbildung anzutreten und erfolgreich zu absolvieren. Insbesondere im Unterricht der Qualifikationsphase wenden die Schülerinnen und Schüler reflektiert und selbstständig Methoden der Textanalyse und -interpretation an, indem sie beispielsweise

- selbstständig Zusammenhänge und Hintergrundinformationen zur sprachlichen und inhaltlichen Vorerschließung systematisch ermitteln,
- verschiedene Satz- und Texterschließungsmethoden selbstständig anwenden, sich für eine geeignete entscheiden und die Entscheidung am Text begründen,

- griechische Originaltexte morphologisch, syntaktisch und semantisch analysieren sowie stilistisch ins Deutsche übersetzen,
- griechische Originaltexte interpretieren und die eigene Interpretation selbstständig und treffend mit griechischen Textbelegen stützen,
- Informationsrecherchen unter kritischer und verantwortungsbewusster Nutzung des Internets durchführen sowie verschiedene Quellen vergleichen und auf ihren Wahrheitsgehalt prüfen,
- das zweisprachige Wörterbuch und weitere Hilfsmittel (multimediale Lernmittel, Lexika, Grammatikübersichten) selbstständig und effizient zum Ermitteln von Informationen und zum Lernen heranziehen.

Über die kognitiv-instrumentale Dimension hinaus werden die für wissenschaftliche Tätigkeiten benötigten Arbeitshaltungen wie Sachbezogenheit, Genauigkeit, Fleiß und Ausdauer, Motivation, Neugier, Kreativität, Kooperations- und Verantwortungsbereitschaft erworben – Eigenschaften, die für den erfolgreichen Abschluss einer mehrjährigen Hochschulausbildung unabdingbar sind.

Der Fachlehrplan Gymnasium Griechisch ist als Erprobungsfassung vom 20.6.2016 unter folgendem Link einsehbar: https://www.bildung-lsa.de/lehrplaene___rahmenrichtlinien/gymnasium/griechisch.html.

Quellen:

1. Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Griechisch (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 1.12.1980 i. d. F. vom 10.2.2005)
2. Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Rahmenrichtlinien Gymnasium Griechisch. Schuljahrgänge 9-12 (angepasste Fassung gemäß Achtem Gesetz zur Änderung des Schulgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt vom 27.2.2003)
3. Ministerium für Bildung Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Fachlehrplan Gymnasium Griechisch. Erprobungsfassung vom 20.6.2016
4. Kultusministerium Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Lehrplan Gymnasium/ Fachgymnasium. Kompetenzentwicklung und Unterrichtsqualität. Grundsatzband vom 9.2.2015

Impressum

Herausgeber: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA)
Autorin: Daniela Stöber

© ⓘ ⓘ Sie dürfen das Material weiterverbreiten, bearbeiten, verändern und erweitern. Sie müssen den Urheber nennen und kennzeichnen, welche Änderungen sie vorgenommen haben. Sie müssen das Material und Veränderungen unter den gleichen Lizenzbedingungen weitergeben.

Alle bisher erschienenen Informationsblätter finden Sie auch auf dem Bildungsserver Sachsen-Anhalt unter: www.bildung-lsa.de/lisa-kurz-texte